

L02647 Paul Goldman an
Arthur Schnitzler, [27. 4. 1890]

„Weißt Du es noch, mein liebes Kind? – viel’ Jahre seitdem verfloffen
sind – Es war am Sonntag Nachmittag Und ich auf Deinem
Divan lag, Die ^{^O}U^{^h}ren tickten hin und her, Sonst war es
stille und dumpf und schwer, ^E Das Glühlicht Dir auf die
Haare schien, Gedämpft von des Scheines Roth und
Grün, Ich fehl Dir zu, Du mercktest es nicht, Und haft mit
finnendem Gesicht, ^{^D}M^{^it} wenig Pose und viel
Bedacht Am Tische Dein Testament gemacht, Es war ein
Scherz, eine dumme Idee, Auf daß der langweilige Sonntag
vergeh’ – Und doch es uns kalt über den Rücken
kroch – Wir standen im Banne des »vielleicht doch« – Und
überdies kam mit dumpfem Schlag Zurück das Gewitter
von Vormittag – Ein Donner am Sonntag – fern,
fordiniert – Du weißt, was da für Stimmung gebiert, Kurz
nur, als ich aufthat meinen Hut – Ich kann es Dir sagen,
mir war nicht gut, Und als ich einsam gewandelt nach
Haus Stak mir in den Gliedern ein frierender Graus. Der
Teufel! Meine Nase war gar nicht schlecht, Ich witterte
Geisterluft und hatte Recht. Du hast Dein Testament
gemacht ohne Noth, Und ich war in wenigen Jahren
todt, Am selben Sonntag, zur selben Stund’ Da lag ich da
mit zuckendem Mund Und der letzte Eindruck, den ich
vernahm, Das war ein Donner, der freche Bann: Und
wieder ^{^ift}es^{^ank} ein Sonntag herab Da bin ich gestiegen
aus meinem Grab – Hier sitz ich, am Tische neben Dir Und
glotze Dich an mit dem Augenschein Das Glühlicht scheint
Dir in’s Gesicht, Ich starre Dich an und Du weißt es
nicht, Es packt Dich ein Schauer, Du ~~ach~~ ahnst nicht
warum, Du möchtest sprechen und bleibst doch
stumm – Von fernher zieht der Donner heran – Nein, nein,
bleib nur stille, Du armer Mann, Ich thue Dir nichts, ich
bin nur da, Und jetzt, wo ich endlich Dich wiederfah, Jetzt
kriech’ ich befriedigt zurück unter’n Stein – Wie gut es
doch ist, gestorben zu sein!

© DLA, A: Schnitzler, HS.NZ85.1.3162.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1766 Zeichen

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit rotem Buntstift unterhalb des Textes »Paul Goldman

27. 4. 90.« vermerkt 2) mit Bleistift seitlich auf der ersten Seite das Datum »27/ 4 90«
vermerkt

1 Sonntag Nachmittag] Das Gedicht dürfte den Besuch bei Schnitzler verarbeiten, da

auch der betreffende Eintrag in Schnitzlers *Tagebuch* vom 27.4.1890 – einem Sonntag –
Motive enthält, die im Gedicht aufgegriffen werden: »Gewitter. – Nm. Paul Goldmann,
Testament«.

¹ *fordinirt*] gedämpft

Register

GOLDMANN, PAUL (31.01.1865 – 25.09.1935), *Schriftsteller/Schriftstellerin, Journalist/Journalistin*,
2

Tagebuch, 2^k